Was der Mensch braucht

WAS DER MENSCH BRAUCHT

Gutes Essen braucht der Mensch
Und Kleidung, die muss auch schmücken.
Ein festes Dach über dem Kopf und ein Herd
Mit Tisch und Bett und Schrank
Und an der Wand ein Bild
Arbeit und Freude und Sinn und Freiheit
Bücher und Bildung, Schönheit und Kunst
Liebe vor allem, Freundschaft und Nähe

Ach ja, lauteres Geben und Nehmen
Kühle und Sonne und Frische und Regen
Friedlichen Streit und Verstehen
Feste und Tanz, Musik auch und Lachen,
Mit Wein und Bier und freundlichen Nachbarn
Und elektrischem Strom von Sonne und Wind

Den Kindern Äpfel, Kakao und Ravioli
Oder Reis und Fisch und Maniok
Eine Katze zum Streicheln
Im Sommer ein Haus zum Verstecken
Zum Füttern der Vögel im Winter eins –
Lehrer und feste, geduldige Eltern,
Die Antwort wissen auf ihre Fragen
Spielzeug und Lob, eine streichelnde Hand

Hände und Worte und Schultern, die trösten
Gute Freunde und Nächste, die zu dir steh'n
Und dich beweinen, wenn du gestorben bist –
Kraft und Staunen und Zuversicht,
Demut und Ehrfurcht und Wissen
Und ein starkes Rückgrat im Widerspruch

Verständige Ärzte brauchen wir
Und Impfstoff gegen die Geißel Aids
Einen Papst, der Verhütung erlaubt
Konzerne, die Medikamente verschenken an Arme
Sauberes Wasser genug,
Einen schattigen Baum
Und Blumen im Garten –
In China und Afrika auch

Forscher braucht es, die Grenzen kennen
Und Heilung finden für die fiebernde Erde
Redliche Wirtschaft ohne Gier

Dieser Text stammt aus dem Deutschen Schriftstellerforum / http://www.dsfo.de

Was der Mensch braucht

Und ehrlichen Handel zwischen den Völkern
Kräftige Arme und kluge Hirne
Gemeinsam sorgend für sich und für alle –
Keine Verführer und keine Gewalt
Keine blindwütigen, frechen Despoten
Kein Leiden und Sterben durch menschliche Hand

Demokratie und Brüderlichkeit
Jedem seinen eigenen, freundlichen Gott
Das Recht des anderen in jedermanns Blick
nicht Denkverbote, Rache und Folter
Klare Gesetze, besonnene Richter
Und Gestrauchelten neue Bewährung
Klugheit und Liebe und weite Sicht
Und Mut für Versöhnung, Erinnern und Frieden

In Asien, Brasilien und Kongo – überall:
Stolze Bauern, die nicht hungern
Reiche Ernten von fruchtbaren Böden
Mit Tee, Kaffee, Getreide und Reis
nicht mit Cannabis, Coka und Mohn
Und auf der Wiese zehn Kühe
für Milch und Käse und Fleisch

Dass der Gastfreund dem Gast Zuflucht gewährt,
Aufnimmt Menschen und Tiere in Not
Dass die Starken die Schwachen stützen –

Nistende Schwalben und die Meere voll Fisch

Und über alle Grenzen hinweg:

Dass die Völker der Welt
 behutsam
     in Freiheit
   gemeinsam
                verhandeln
                beschließen
                gestalten
                verteilen
                retten
                schützen

      Zum Wohle Aller auf Erden
      Das brauchen die Menschen.
                Alle

Dieser Text stammt aus dem Deutschen Schriftstellerforum / http://www.dsfo.de

Was der Mensch braucht

Diskutieren Sie hier online mit!

Dieser Text stammt aus dem Deutschen Schriftstellerforum / http://www.dsfo.de